



## Juli – August 2022

### Zeit nehmen für Schönes und Gutes

Der Sommer ist wieder da und die erste Hitzewelle schon hinter uns. Aber der Sommer bringt uns nicht nur die Hitze, sondern den Meisten auch eine Zeit des Entspannens und der Ferien.

**Doch was ist wirklich notwendig, um sich erholen zu können?** Wir hatten in unserem Abschlussgottesdienst in der Schule dieses Thema, was im Urlaub (in den Ferien) wirklich wichtig ist. Es sind von den Schülern sehr viele gute Gedanken gekommen: Mehr Zeit für die Familie und für Freunde, mehr Möglichkeiten, um Sport zu betreiben, die Natur genießen zu können, mehr Zeit für Gott ... Alles gute und schöne Gedanken, aber es ist auch wichtig, dass man sich ganz bewusst dafür entscheidet.



Mehr Zeit für die Familie und Freunde ergibt sich nicht einfach, sondern ich muss sie mir nehmen. Die Natur werde ich nicht vor dem Computer genießen können, sondern ich werde mir die Zeit nehmen müssen, um in der Natur sein zu können. Ich werde nicht *mehr* Zeit für Gott haben, wenn ich nicht Gott im Gebet suche usw.

**Ich lade auch dazu ein, die Augen, die Ohren und das Herz geöffnet zu haben für das Schöne und Gute in dieser Welt.**

#### Unser Inhalt

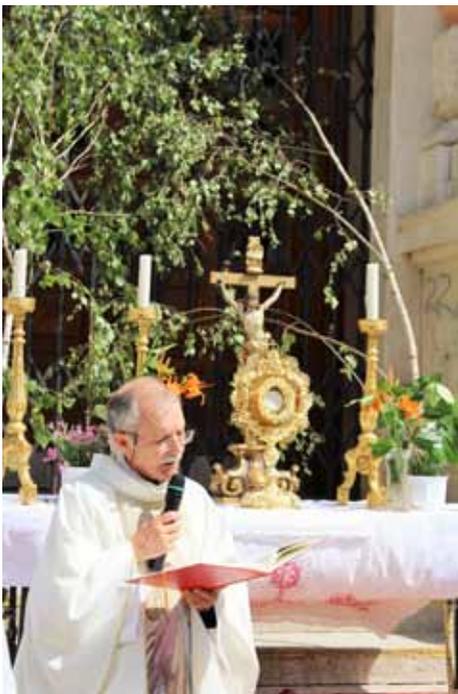
<b>Zeit nehmen für Schönes u. Gutes</b>	Seite 1–2
<b>Bischofskonferenz für Solidarität</b>	Seite 3
<b>Erstkommunion</b>	Seite 4
<b>Firmung</b>	Seite 6
<b>Fronleichnam</b>	Seite 7
<b>Urlaub auf dem Bauernhof (F.M.)</b>	Seite 8-9
<b>Finger-Gebet</b>	Seite 10
<b>Patrozinium u.a.</b>	Seite 11
<b>Garten Eden</b>	Seite 13
<b>Pfarrre Reindorf</b>	Seite 14–16



Fortsetzung von Seite 1

Bewusst das Schöne wahrnehmen und es auch genießen. Wir können im Alltäglichen Gott begegnen und er wird unser Herz mit Freude und Friede erfüllen können. Sei es in Begegnungen mit einem Mitmenschen, sei es in der Schönheit der Natur, beim Streicheln einer Katze oder beim Genießen eines guten Essens etc ...

Das zweite ist, selber das Schöne und Gute in dieser Welt zu vermehren. Anderen eine Freude zu machen, ein freundliches Wort, eine nette Geste, Hilfsbereitschaft können in dieser Welt so viel Positives schaffen, und es kostet uns nicht viel, manchmal nur etwas Überwindung. Ebenso kann man sich bemühen, nicht auf das Negative dieser Welt zu reagieren. Es gibt den schönen Spruch: *Ich könnte mich den ganzen Tag ärgern, bin aber dazu nicht verpflichtet.* Ja, es gibt immer Dinge, die mich ärgern können, aber ich muss dazu nicht immer mit meinem Ärger antworten. Ich kann und soll Negatives auch einmal stehen lassen, wenn ich es nicht verändern kann. Ich muss auf eine dumme Bemerkung nicht



noch eine dümmere Antwort geben. Dieser Friede gelingt mir nur, wenn ich mit mir selber im Reinen bin. Dazu braucht es **die lebendige Beziehung mit Gott im Gebet und in der Begegnung mit ihm.** Dies gelingt in diesen Tagen besonders in den kühlen Kirchen. Wenn mir die

se Beziehung nicht gelingen will, werde ich mich fragen müssen, ob zwischen mir und Gott nicht etwas Trennendes steht? Da hilft uns die Beichte weiter und wir dürfen alles abgeben, was uns belastet oder traurig macht. Das ist die wahre Freiheit, sich für das Gute entscheiden zu können, zu dem Schönen in der Welt ja sagen zu können und sel-

ber Teil des Guten und Schönen dieser Welt zu sein.

Das wünsche ich uns allen und bleiben wir im Gebet über alle Grenzen der Welt hinaus miteinander verbunden.

P. Markus

## Bischöfe bekunden Solidarität mit der Ukraine

Im Zuge ihrer Sommervollversammlung in Mariazell sandte die Österreichische Bischofskonferenz klare Botschaften in Richtung Ukraine: „Wir Bischöfe und so viele Menschen in Österreich leiden mit euch! Wir tragen euch in unseren Herzen, beten für euch und sind an eurer Seite!“

Die Bischöfe verurteilten den im Februar vom Zaun gebrochenen Krieg, der Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer in die Flucht zwang, von denen rund 75.000 Personen in Österreich Zuflucht gefunden haben. Solidarität, die uns alle als Menschheitsfamilie auszeichne, sei nun das Gebot der Stunde, um als Fundament für Hoffnungsperspektiven zu dienen. Dazu gehöre die Bereitschaft, auch hier bei uns Nachteile bewusst in Kauf zu nehmen, die sich aus dem Füreinander-da-Sein ergeben.



Mit einem Festgottesdienst am 22. Juni wurde die Bischofskonferenz beendet / (c) Kathpress / Paul Wuthe

Ein bewusstes Zeichen der Solidarität wird der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, Erzbischof Franz Lackner, gemeinsam mit Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl durch eine Reise im Juli setzen. Sie werden am 11. Juli an der Synode der ukrainisch-katholischen Kirche teilnehmen,

die aufgrund des Krieges diesmal in Przemysl (Polen) stattfindet. Im Anschluss werden beide Bischöfe in Lwiw (Lemberg) mit Spitzenvertretern der Politik, der beiden orthodoxen Kirchen in der Ukraine sowie mit dem Erzbischof der dortigen römisch-katholischen Kirche zusammentreffen.

Lasst uns dem Aufruf der Bischöfe folgen und nicht müde werden, den Menschen, die nun unverschuldet in diese große Not geraten sind und bei uns Schutz suchen, mit offenen und hilfsbereiten Armen zu begegnen.

## Begeisterung für den Leib Christi

Mitte Mai empfangen **14 Kinder** zum ersten Mal **die Hl. Kommunion** in der Messe. Das Vorbereitungsjahr fing recht gut an, und die Gruppe ist



schnell zusammengewachsen. Die Kinder haben neue Freundschaften geschlossen, und die wöchentlichen Treffen haben uns allen Freude bereitet.

Wir haben auch eine kurze Zeit des Lockdowns erlebt, was der Vorbereitung jedoch keine Unterbrechung bereitet hat. Die Eltern haben Informationen und Materialien zu unterschiedlichen Vorbereitungsstunden erhalten und die Themen mit den Kindern daheim bearbeitet. Als wir uns wieder in Präsenz treffen durften, war es ein sehr reger Austausch, wie sich die Kinder mit den Themen auseinander gesetzt haben. Natürlich war es schöner, dass wir uns dann wieder treffen durften.

Dank der großen Unterstützung der Eltern hatten wir auch heuer wieder eine gute Vorbereitung auf die Erstkommunion. Und so haben wir am 15. Mai endlich das große Fest gefeiert. **Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher positiver Aufregung und Begeisterung die Kinder dabei sind.**

*Auch ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir so ein schönes Fest feiern konnten.*

Auf dem Altare  
Brot und Wein,  
die sollen Dir  
zum Zeichen werden,  
dass Du ein Gotteskind  
darfst sein,  
an allen Tagen  
hier auf Erden.

Verena Steger



### **MEDJUGORJE-BOTSCHAFT vom 25. Juni**

*„Liebe Kinder!*

*Ich freue mich mit euch und danke euch für jedes Opfer und Gebet, das ihr in meinen Anliegen dargebracht habt. Meine lieben Kinder, vergesst nicht, dass ihr wichtig seid in meinem Plan des Heils der Menschheit. Kehrt zu Gott und dem Gebet zurück, damit der Heilige Geist in euch und durch euch wirke. Meine lieben Kinder, auch in diesen Tagen bin ich mit euch, wenn Satan für Krieg und Hass kämpft. Die Spaltung ist stark und das Böse wirkt im Menschen wie nie zuvor.*

*Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“*



## Firmvorbereitung – die Zeit, Neues zu entdecken

Für die heurige Firmung haben sich **13 junge Menschen** angemeldet. Die Vorbereitung mit P. Markus fand immer am Donnerstagabend statt. Die



Gruppe war sehr interessiert und aufgeweckt. Die Firmkandidaten hatten viele Fragen und brachten auch Themen der Schule mit, um sie im Firmunterricht zu diskutieren und auch zu erfahren, was die Kirche dazu denkt.

Beim **Firmwochenende** hatten die Firmkandidaten viel Freude bei den Wanderungen, und da vor allem auch in der Nacht. Auch ein paar aus unserer Jugendgruppe waren beim Wochenende dabei, und so konnten auch da schon Beziehungen geknüpft und Talente entdeckt werden. Die Firmkandidaten haben weiters bei einem Sozialeinsatz mitgeholfen, denn es wurde von der Caritas um Lebensmittel für die Ukraine gebeten, und so räumten sie die gespendeten Waren in Kisten ein.

Die Firmung spendete **Pater Clemens Pilar COp** und versuchte dabei, die jungen Damen und Herren in der Predigt mit anschaulichen Dingen zum Mittun und vor allem zum Mitdenken zu animieren.

Die Firmlinge haben ihr Fest als wunderschön und bereichernd empfunden. Wir hoffen, dass wir uns im kommenden Arbeitsjahr in der Jugendgruppe oder bei den Messen treffen.

*Sr. Edith*

## Mit dem HERRN durchs Pfarrgebiet

Wieder meinte es das Wetter gut mit uns, und wir konnten zu Fronleichnam ein Zeugnis unseres Glaubens auf dem Weg durch die Straßen des Pfarrgebiets abgeben.

Pater Gottfried leitete diesmal die Prozession durch das Reindorfer Pfarrgebiet, bei der wir Station am Henrietenplatz und in der Klosterkirche der Schulschwestern hielten. Wichtiges Element des Glaubenszeugnisses war auch die Musik, die starke Akzente setzte.

Als Brot des Lebens, als gewandelte Hostie steht Christus selbst im Mittelpunkt der Fronleichnamsprozession. Dafür steht auch der ungewöhnliche Name „Fronleichnam“, denn im Althochdeutschen steht „fron“ für „Herr“ und „lichnam“ für „Leib“.



*„Die Eucharistie will denjenigen nähren, der entlang des Weges müde und hungrig geworden ist, vergessen wir das nicht! Die Kirche der Vollkommenen und Reinen ist eine Kammer, in der es für niemanden einen Platz gibt; die Kirche der offenen Tür, die sich feiernd um Christus versammelt, ist hingegen ein großer Raum, in den alle eintreten können – alle, Gerechte und Sünder.“ (Papst Franziskus)*





*Wieder einmal bringen wir, diesmal zu Sommerbeginn, eine Erzählung der Mostviertler Heimdichterin Franziska Mayrhofer. Es wird dabei eine Begebenheit erzählt, die man hie und da schon auf ähnliche Weise gehört hat.*

## Urlaub auf dem Bauernhof

Es kam immer öfter vor, dass zu dem schwarzen Hund ein kleines zottiges Hündchen auf Besuch kam. Dem Frauerl vom schwarzen Hund erbarmte das kleine Etwas, darum gab sie dem Kleinen auch zu essen. Der Hund nahm dankbar an und blieb gleich über Nacht hier, um sich den Weg am nächsten Tag zu sparen.

Nach einiger Zeit kam das kleine Vieh in das Haus hinein und machte es sich auf dem Diwan bequem. Das Frauerl des schwarzen Hundes gab dem kleinen Hund den Namen Rasputin, weil er so zottig und dürr war. Sie päppelte das Tier etwas auf, dann schickte sie ihren Mann in die nahe gelegene Stadt, um vielleicht etwas in Erfahrung zu bringen, wohin das Hündchen gehört oder wer es vermisst. Bei der Gelegenheit musste der Mann die Einkäufe für Hundefutter und einiges andere erledigen.

Rasputin hörte schon nach kurzer Zeit auf diesen Namen und fühlte sich pudelwohl. Das Haus der Familie, welcher der schwarze Hund gehörte, hatte etwas von einem Bauernhof. Ein großer Garten rund herum, ein Zaun mit Sträuchern und doch Gelegenheit für Katzen und Hunde, frei aus und ein zu gehen, um sich vom Essen, welches das Frauerl stets vor die offen stehende Tür stellte, zu bedienen. Wer nicht feige war, benützte auch die offen stehende Tür, um hinein zu gehen, ob nicht im Hause drinnen ein Leckerbissen zu bekommen wäre. Es gab auch immer wieder Leckerbissen, denn die Frau des Hauses kochte leidenschaftlich gern. Von einem Einkauf in der Stadt kam der Herr des Hauses mit der Nachricht nach Hause, dass der kleine Hund in ein Hotel in der Stadt gehöre. Es habe nie jemand Zeit für das Tier, es bekommt zu fressen, aber sonst kümmert sich niemand um den kleinen Hund.



(c) Ljubica Perkman (Acryl) in „Wir reichen den Kindern die Hände“

Der Frau des Hauses tat das Tier sehr leid, trotzdem veranlasste sie ihren Mann, dass er mit dem Fahrrad in die Stadt fahre und das Hündchen zurückgebe. Am Paketträger wurde ein Einkaufskorb eingeklemmt, das

Hunderl hineingesetzt, und los ging die Reise mit dem Fahrrad in die Stadt. Dem Hündchen dürfte die Fahrt gefallen haben, da es keinen Versuch machte, aus dem Korb auszusteigen. Der Herr gab das Hunderl im Hotel ab. Der Inhaber bedankte sich dafür, und der Herr verabschiedete sich. Er machte noch ein paar Einkäufe, da er schon einmal in der Stadt war. Damit er den Weg nicht nur für den Hund gemacht habe, werde er nicht mit dem leeren Einkaufskorb zurückfahren.

Während der Herr unterwegs war, kochte seine Frau zuhause fleißig, denn es könnten neue Besucher für den schwarzen Hund kommen. Der Herr des Hauses war noch nicht zuhause, als schon wieder ein Besuch für den schwarzen Hund, der zu jedem Fremden immer sehr freundlich war, gekommen war.

Der schwarze Hund war eine Dame, da kamen immer Herren auf Besuch. Da musste man freundlich sein, und vom Frauchen wurden sie alle bewirtet. Das Frauchen war eine in Polen geborene Dame, die als junges Mädchen durch die Wirren des zweiten Weltkrieges in das österreichische Land verschlagen worden war und später durch Heirat eine neue Heimat gefunden hatte. Daher war ihre Sprache etwas anders, als es der Österreicher gewöhnt ist.

Als der Mann nun mit dem Fahrrad nachhause kam und seiner Frau von der gelungenen Aktion der Hunderückgabe berichten wollte, sagte die Frau: „*Brauchst nicht erzählen, schau nur auf Diwan, wir haben Besuch.*“ Dem Mann blieb der Mund offen vor Staunen. Auf dem Diwan lag Rasputin und wälzte sich. „*Ich hab ihn doch im Hotel abgegeben*“, sagte der Mann. „*Ich weiß*“, sagte die Frau darauf. „*Macht nichts, lass ihn hier! Rasputin macht Urlaub auf Bauernhof.*“

### ***Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für:***



**JULI:** Wir beten für die älteren Menschen; möge ihre Erfahrung und Weisheit jungen Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.

**AUGUST:** Wir beten für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.



Von der Homepage unserer Partnerpfarre >

Jenes Gebet, das Papst Franziskus als Erzbischof verfasst hat:

## Das Gebet mit fünf Fingern

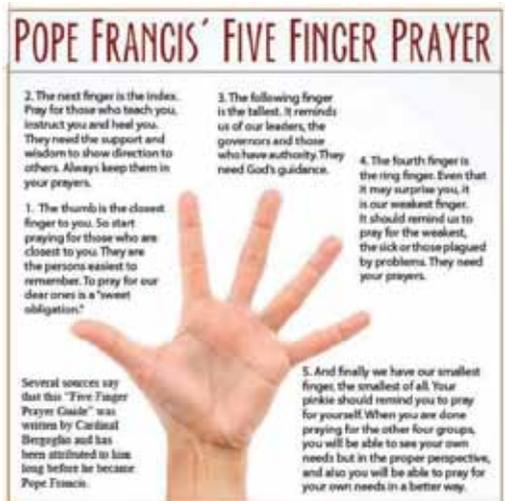
1. **Der Daumen ist dir am nächsten.** So beginne also damit, für die zu beten, die dir am nächsten sind. Es sind die Menschen, an die man sich am leichtesten erinnert. Für unsere Lieben zu beten, ist eine „süße Pflicht“.

2. Der nächste Finger ist **der Zeigefinger.** Bete für die, die unterrichten, unterweisen und heilen. Das schließt die Lehrer ein, die Professoren, Ärzte und Priester. Sie brauchen Unterstützung und Weisheit, um den anderen die richtige Richtung zu weisen. Hab sie immer gegenwärtig in deinen Gebeten.

3. Der nächste Finger, **der Mittelfinger, ist der höchste.** Er erinnert uns an unsere Anführer. Bete für den Präsidenten, die Abgeordneten, die Unternehmer und die Geschäftsführer. Diese Menschen leiten die Geschicke unserer Heimat und führen die öffentliche Meinung an. Sie brauchen die Führung Gottes.

4. Der vierte Finger ist **der Ringfinger.** Obwohl es viele überraschen mag, ist es unser schwächster Finger, wie dir jeder Klavierlehrer sagen kann. Er soll uns daran erinnern, für die Schwächsten zu beten, die mit vielen Problemen Belasteten oder die wegen Krankheiten Daniederliegenden. Sie brauchen deine Gebete Tag und Nacht. Nie wird es zu viel sein, was du für sie betest. Dieser Finger soll uns auch einladen, für die Ehepaare zu beten.

5. Und zuletzt ist da **unser kleiner Finger**, der kleinste von allen Fingern, und so müssen wir uns vor Gott und den anderen sehen. Wie die Bibel sagt: „*Die letzten werden die ersten sein*“. Dein kleiner Finger soll dich daran erinnern, für dich zu beten. Wenn du bereits für die vier anderen Gruppen gebetet hast, wirst du deine eigenen Bedürfnisse in der richtigen Perspektive sehen und besser für die Deinen beten können.



Gott segne euch!

Übersetzung: *Raphaella Pallin, Wien*

## Großer Gott, wir loben Dich

Im Monat Juni, beim langsamen Entstehen der ersten Hitzewelle, gab es in der Pfarre einiges zu feiern:

Noch vor dem Fronleichnamsfest feierten wir **am Dreifaltigkeitssonntag den Geburtstag unserer Pfarrkirche**. Zum diesjährigen Patrozinium waren alle Neugetauften eingeladen, und es war sehr schön, dass einige Familien dieses Angebot auch annahmen.

Nach dem Gottesdienst gab es einen ganz guten Besuch beim Pfarrfest, bei dem wieder geselliges Beisammensein möglich war.

Nach dem Fronleichnamsfest gab es dann auch die **alljährliche Mitarbeiter-Dank-Feier**, die diesmal **als Grillfest** stattfand.

Es ist erfreulich, dass sehr viele Frauen und Männer regelmäßig kleine und auch ganz große Aufgaben übernehmen. Nur gemeinsam kann Kirche entstehen, und so gibt es auch immer wieder den Aufruf, bei den vielen Aufgabebereichen innerhalb unserer Pfarre mit-



zuhelfen. Vieles ist Pandemie-bedingt in den letzten zwei Jahren zurückgedrängt worden, eben auch das Feiern von Festen. Wir hoffen, dass im kommenden Arbeitsjahr Corona keine dominante Rolle mehr spielen wird und dass so auch viele helfende Hände für die unterschiedlichen Arbeiten notwendig sein werden.

*Danke für jegliche Mitarbeit in unserer Pfarre! Danke auch für das Mittragen durch alle Spenden, die besonders in der Pandemie oftmals sehr großzügig waren!*

Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

## Ökumenische Bedeutung des Hochfestes

Am **29. Juni, dem Fest Peter und Paul**, gedenkt die katholische Kirche der beiden Apostel. Sie starben der Überlieferung nach um das Jahr 64 als Märtyrer in Rom und sind auch Schutzheilige der Stadt, weshalb **der Tag in Rom wie auch im Vatikan Feiertag** ist. Das Grab des Petrus befindetet sich unter dem Papstaltar des Petersdoms. Als Bischof von Rom ist der



(c) Stadtfest in Rom / [www.tourist-in-rom.com](http://www.tourist-in-rom.com)

Papst direkter Nachfolger des Apostels Petrus. Ein Grab unter der Basilika San Paolo fuori le Mura wird dem Apostel Paulus zugeordnet.

**Kardinal Christoph Schönborn leitete mit Nuntius Erzbischof Pedro Lopez Quintana die**

**diesjährige Festmesse im Wiener Stephansdom.** Kardinal Schönborn wies in seiner Predigt auf die Berufungsgeschichte der heiligen Petrus und Paulus hin. Der Glaube sei immer Geschenk und Gabe Gottes, man könne sich diesen nicht erarbeiten. Das sei auch bei den beiden Heiligen nicht anders gewesen. „*Gott stiftet in unseren Herzen den Glauben*“, so der Wiener Erzbischof. Und deshalb gebe es auch „*so viele Wege zu Christus, wie es Menschen gibt*“.

**Das verbinde auch die Kirchen**, zeigte sich Kardinal Schönborn überzeugt: „*Im gemeinsamen Bekenntnis zu Christus hat die Ökumene ihre Mitte. Wo immer sich katholische, evangelische, orthodoxe oder freikirchliche Christen zu Christus bekennen, spüren wir diese Verbundenheit.*“ Das sei für ihn die „*wahre Ökumene*“, so Schönborn. Der Kardinal kam in dem Zusammenhang auch auf die „*Ökumene des Martyriums*“ und die in vielen Teilen der Welt zunehmende Verfolgung von Christen zu sprechen. Ihre Verfolger würden nicht nach Konfessionen unterscheiden. Schließlich habe das **gemeinsame Christusbekenntnis** auch eine über das Christentum hinausreichende universelle Dimension: „*Weil Jesus, der Sohn Gottes, Mensch geworden ist, sind wir alle Brüder und Schwestern*“.

## Unsere Erde – ein Garten Eden

Der Auftrag Gottes an die von ihm erschaffenen Menschen *„Mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie euch!“* (Gen1,28) wird offenbar missverstanden. Die Menschheit vermehrt sich, manche sprechen von Überbevölkerung oder Bevölkerungsexplosion. Doch den Planeten Erde so zu gestalten, dass er für alle ein lebenswerter Ort ist und bleibt, hat damit nicht Schritt gehalten. Das *„Unterwerft sie euch!“* wurde als Recht auf Ausbeutung missverstanden. Offenbar haben viele Menschen in der Bibel nicht weitergelesen. Denn im Kapitel 2 der Genesis heißt es: *„Dann pflanzte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten.“* Und: *„Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.“* Unser Wohnsitz ist der Planet Erde. Bearbeiten und hüten ist etwas anderes als unterwerfen oder „untertan machen“, wie die Bibelstelle früher übersetzt wurde. Es liegt an uns, die Welt als Garten zu gestalten. Wir sollten nicht dem „verlorenen Paradies“ nachtrauern, sondern alles daransetzen, unsere Welt als diesen Garten Eden zu verstehen, und sie wie unsere privaten Gärten bearbeiten und hüten, also gestalten und bewahren.



Nehmen wir diesen Auftrag ernst!

*Anlage des Gartens von Schlosshof (NÖ)*

*Michael Ledwinka, „Pfarre Aktuell“ Juli/August 2022, Pfarre Zwentendorf*

Die Nahrungsmittel werden knapper, der Lärm der Waffen aber nimmt zu. Hören wir also nicht auf zu beten, zu fasten, zu helfen und alles zu tun, um im Dschungel der Konflikte Wege des Friedens zu eröffnen.

*Papst Franziskus*

### Es sind verstorben in den letzten Monaten:



Erwin Spira (\*1931)

Elisabeth Bergner (\*1944)

Josef Sinn (\*1954)

Harald Armin Engelberger (\*1943)

Liselotte Nowak (\*1935)

Christian Welsburg (\*1939)

Johanna Pamer (\*1928)

Werner Fritz (\*1945)

Theresia Serafini (\*1933)

Friedrich Schöbel (\*1927)

### Es wurden getauft:

Severin

Leo Franz

Lorenz Anton



### Goldene Hochzeit

Am 29. Mai feierten **Renate u. Julius Weninger**, die viel in unserer Pfarre gewirkt haben, in der 10-Uhr-Messe ihre **goldene Hochzeit**.

*Die Pfarrblatt-Redaktion gratuliert herzlich und wünscht Gottes reichsten Segen für die weiteren gemeinsamen Lebensjahre!*



### **Urlaub 2022 bedeutet**



... aufmerksam werden  
auf unsere Mitmenschen,  
auf die Nöte der anderen,  
hinhören und hinfühlen  
auf die Natur und auf Gott,  
denn wo immer Du auch hin-  
kommst, dort ist auch  
der Herr ...

### **Schweigen möchte ich, Herr,**

und auf dich warten.  
Schweigen möchte ich,  
damit ich verstehe,  
was in deiner Welt geschieht.  
Schweigen möchte ich,  
damit ich den Dingen nahe bin,  
allen deinen Geschöpfen,  
und ihre Stimme höre.  
Ich möchte schweigen,  
damit ich unter den vielen Stimmen  
die deine erkenne.  
Ich möchte schweigen  
und darüber staunen,  
dass du für mich ein Wort hast.  
(Jörg Zink)

**DANKE für Ihre Spenden:****Mai-Sammlungen:**

Strom: € 504,71

Sanierung: € 361,10

„Schwangere in Not“: € 517,92

**Juni-Sammlungen:**

Strom: € 223,36

Sanierung: € 391,63

„Aktion Leben“: € 125,50

„Peterspfennig“: € 217,82

**Fatimatage****Mi 13. Juli***in der Kalasantinerkirche*17:45 Rosenkranz; 18:30 Hl. Messe;  
anschl. stille Anbetung bis 20 Uhr

\*\*\*\*\*

**Sa 13. August***in der Reindorfkirche*17:45 Rosenkranz; 18:30 Hl. Messe;  
anschl. stille Anbetung bis 20 Uhr**Sommerlager St. Johann im Pongau: So 14. bis Sa 20. Aug.***Infoblatt: Pfarrbüro oder Sr. Edith***Weitere Sonntagsgottesdienste im Pfarrgebiet**

- ♣ **Kalasantinum**, P.-Schwartz-G. 10  
Sonntag: 18:30 Uhr
- ♣ **Schulschwestern**, Fünfhausg. 23  
Sonntag: 7:30 Uhr

**FERIEN-Gottesdienstordnung**

vom 4. Juli bis einschließlich 28. August 2022

**Hl. Messen:****Sonntag: 8:00 und 10:00 Uhr****Wochentag:****8:00 Uhr Montag bis Samstag****18:30 Uhr Samstag****Rosenkranz:**Samstag jeweils 17:45 Uhr (vor der Abendmesse); am  
Sonntag nach der 8-Uhr-Messe**Beichtgelegenheit:**

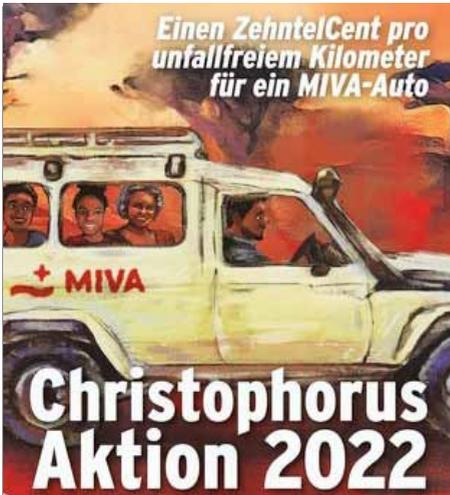
Vor den Sonntagsgottesdiensten u. nach Vereinbarung

**Anbetung:**

Mo - Sa 8:30-9:15 Uhr

**Pfarrkanzlei:**

Mo, Di, Do 8:30-11:00 Uhr sowie Do 16:00-18:00 Uhr



**So 24. Juli, nach der  
10-Uhr-Messe**

Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz

## Calasanz-Segen für Kinder am Sonntag nach dem Hochfest:

**So 28. August  
in der 10-Uhr-Messe**



*Donnerstag  
25. 8.  
Hochfest  
Hl.  
Josef  
Calasanz  
8 Uhr festliche  
Hl. Messe*

**Mo 15. August Mariä Himmelfahrt**

Hl. Messen um 8 Uhr und 10 Uhr



***Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres  
Pfarrblatts erholsame, gesunde und gesegnete Urlaubstage!***

*Das Pfarrblatt-Redaktionsteam*

Die nächste Ausgabe des Pfarrblatts erscheint am Sa 3. Sept. 2022.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Reindorf  
Für den Inhalt verantwortlich: Pater Mag. Markus Fleischmann COP; Reindorfstraße 21,  
1150 Wien, Tel. 01/893-24-96; - - Redaktionsteam: Pater Mag. Markus Fleischmann COP,  
Sr. Edith Sauschlagler, MMag. Franz Brudl, Dr. Günther Eigenthaler, Dipl.-Ing. Alfred Kitzler,  
Mag.a Monika Koch, Erwin Matl, Gerald Seyer, Sabrina Seyer und Verena Steger / (c) Fotos:  
Albert Ilg, 1888 (S. 1), Kathpress/Paul Wuthe (S. 3), Foto Schuster (S. 5), Ljubica Perkman  
(S. 8), ED Wien (S. 9), Finger Prayertwitter.com (S. 10), www.tourist-in-rom.com (S. 12),  
Renate Weninger (S. 14), MIVA (S. 16), Pfarre Reindorf (12 Fotos),  
DVR 0029874 (1792) [e-mail: pfarrkanzlei@reindorf.at](mailto:pfarrkanzlei@reindorf.at) [www.reindorf.at](http://www.reindorf.at)

